

ARCHEOLOGICKÝ ÚSTAV ČESKOSLOVENSKÉ AKADEMIE VĚD  
V BRNĚ

# PŘEHLED VÝZKUMŮ 1968



BRNO 1970

SIEDLUNGSKERAMIK  
VOM BEGINN DER JÜNGEREN BRONZEZEIT  
AUS RAJHRAD  
(Bez. Brno-Land)

In der Nähe der Rajhrader Schule, wo man schon vor Jahren eine Siedlung der älteren Phase der Velaticer Kultur<sup>1</sup> entdeckte, hob man 1968 aus einer Kulturschicht Keramikscherben, die dem Übergangshorizont der Hügelgräberkultur zur Velaticer Kultur<sup>2</sup> zuzuweisen sind.

DIE VELATICER SIEDLUNG VON LOVČIČKY  
(Bez. Vyškov)

JIRÍ ŘÍHOVSKÝ, AŮ ČSAV Brno

Tab 15-16

In der Velaticer Siedlung von Lovčičky setzten wir die Flächenabdeckung 1968 in zwei Etappen fort. Wir untersuchten südlich des großen Hallenbaus E eine Fläche von 2000 m<sup>2</sup>. 304 Pfostenlöcher und 63 Gruben legten wir in diesem Raum frei. Neben 58 Velaticer Gruben fanden sich 3 äneolithische und 2 Aunjetitzer Gruben. Insgesamt konnten auf der bisher untersuchten Fläche 868 Pfostenlöcher und 255 Gruben festgestellt werden. Da bei den Ausgrabungen dieses Jahres nur 2 Aunjetitzer Gruben zutage kamen, ist mit einer älterbronzezeitlichen Besiedlung nur am Südostrand der Velaticer Siedlung (ausgegraben 1967) zu rechnen. Im ganzen bisher erforschten Raum streuen vereinzelte äneolithische Gruben.

In zumeist regelmäßigen größeren und kleineren Gruben von kreisrundem Grundriß, konischen Wänden und enger Öffnung oben erkannte man wiederum vor allem Vorratskeller mit ebener oder leicht eingetiefter schüsselförmiger Sohle.

Die Pfostenbauten häuften sich in der südlichen Hälfte der erschlossenen Fläche und bildeten einen weiteren Teil des Kreises oder Ovals, in dem sich die kleinen Bauten um den freien Platz mit dem großen Hallenbau inmitten gruppierten. Die 1968 ausgegrabene Häusergruppe war von dem freien Platz durch einen nicht überall gleichbreiten dunkelbraunen Streifen getrennt, der sich im hellen Lößboden deutlich abhob und in 10–30 cm Tiefe herabreicht. Das reichliche Vorkommen von Zitwer insbesondere dort, wo Streifen und Lößboden zusammentreffen, spricht für die stärkere Einwirkung von Wasser an diesem Ort. Da aber der Verlauf des Streifens und die Schichtlinie im Bereich der untersuchten Fläche nahezu übereinstimmen, ist eine Wasserrinne kaum anzunehmen, man möchte eher an eine Art Kommunikation denken, die auch die Häuserreihe offenbar berücksichtigt.

Die 1968 ermittelten Pfostenlöcher ergaben 11 Hausgrundrisse; der zwölfte Grundriß war an drei Seiten von Fundamentgräbchen begrenzt. Fünf Haustypen konnten auf der untersuchten Fläche festgestellt werden:

1. Am häufigsten ist wie auch sonst in der Siedlung die Gruppe kleiner Rechteckhäuser vertreten, deren Grundriß durch je zwei Reihen von drei, ausnahmsweise auch von vier Pfostenlöchern in größeren Abständen voneinander belegt ist. In der letzten Grabungskampagne wurden sechs solcher Häuser ermittelt; drei nahmen eine Fläche von 2,5 × 3,5 m ein, zwei etwa eine Fläche von 4 × 7 m, und ein Haus zeigt einen quadratischen Grundriß von 4,3 m Seitenlänge. Wir kennen nun 15 Häuser dieses Typus auf der Fundstelle.
2. Auch die Zahl der größeren Häuser, deren Wände je drei Pfosten bilden und deren Dach von einem Firstträger gestützt wurde, wie das Pfostenloch inmitten des Grundrisses beweist, stieg von drei auf fünf. Der Grundriß des einen Hauses ist quadratisch und von 5 m Seitenlänge, der Grundriß des zweiten Hauses konnte nicht genau festgestellt werden.
3. Einen neuen Typus, dem wir bisher in Lovčičky nicht begegneten, stellen die beiden großen Rechteckbauten von 7,5 × 9,5 m Grundfläche dar. Da sich ihre Grundrisse nahezu vollkommen decken, haben wir es eigentlich mit zwei Bauphasen eines Objekts zu tun. Die Längswände bestehen aus fünf in regelmäßigen größeren Entfernungen voneinander gesetzten Pfosten, die Stirnwände in einem Falle aus drei, im zweiten Falle auch aus fünf Pfosten. Im Bereich der Längsachse im Inneren der Objekte trugen zwei Firstträger das Satteldach. Da weder beim ersten, noch beim zweiten Bau die Firstträger mit den mittleren Pfosten der Stirnseiten eine gerade Linie bilden, könnte man bei der Rekonstruktion des Objekts auch an ein Walmdach denken. Auch die Lage der Firstträger würde dem nicht widersprechen.
4. Das letzte Pfostenobjekt war vermutlich kein Haus. Zwei Reihen kleiner Pfostenlöcher (je sieben) begrenzen einen Raum von 5,5 × 11,5 m Ausmaß. An den Schmalseiten gibt es keine

Pfostenlöcher. Die Pfosten, die man in die genannten Löcher setzen könnte, wären wohl kaum imstande gewesen, die Dachkonstruktion, die zur Überdachung eines so großen Raumes nötig ist, zu tragen. Wir möchten hier darum eher eine Art Umzäunung voraussetzen. Zwei größere Pfostenlöcher im Bereich der Längsachse geben allerdings zu denken. Diesen Grundriß können wir bisher nicht deuten.

5. Zum erstenmal begegnet in der Siedlung von Lovčičky ein an drei Seiten von Fundamentgräbchen begrenzter Grundriß (4,5 × 9 m). Obgleich die Fundamentgräbchen zum Teil zwei Gruben und zwei Pfostenlöcher eines kleinen Hauses vom einfachsten Typus überdecken, gelang es uns nicht, trotz mehrfacher Schnitte ihr relatives Alter zu bestimmen. Jeder Eingriff in den Lößuntergrund brachte eine vollkommen kompakte Auffüllung.

Lehmbewurfbrocken (ausschließlich in sekundärer Lage in Gruben) belegen die Wandkonstruktion: bald bestanden die Wände aus Flechtwerk, bald aus stärkerem, aufeinander gelagertem Rundholz.

Die Keramik, die durchweg Gruben entstammt, da wir keine Kulturschicht antrafen, datiert die Siedlung allgemein in die Stufe HaA.

---

## LUŽICKÉ ŽÁROVÉ HROBY ZE SENICE NA HANĚ

(okr. Olomouc)

ZORA TRŇAČKOVÁ, Vlastivědný ústav, Olomouc

V červenci 1968 našly děti v bývalém hliníku západně od Senice na Hané lužický žárový hrob, z něhož vyzvedly jen málo poškozený okřín s kostmi a malým koflíčkem. Neodborným zásahem značně poškodily další nádobu, snad krycí — velkou zásobnici. Po několika dnech byl v blízkosti zachycen další hrob (č. 2), který bylo možno odborně vyzvednout. Nádoby tohoto hrobu (zásobnice, amfóra, koflík) byly značně roztrženy a jejich střepy pomíchány; uložení činilo dojem, že nádoby byly do hrobové jamky vhozeny. Také spálené kosti byly rozptýleny mezi střepy a pod nimi. Oba hroby obsahovaly — kromě běžné keramiky (okřín, amfóra, koflíky) — také zásobnice, nikoliv však ve funkci popelnic. Podle typu nádob patří hroby do staršího lužického období.

Nálezy z bývalého hliníku jsou nepochybně částí většího pohřebiště. Jiné lužické pohřebiště bylo zachyceno na levém břehu říčky Blaty při silnici mezi Seničkou a Senicí na Hané, tj. ve vzdálenosti asi 1 km od naleziště v hliníku.

## DIE LAUSITZER BRANDGRÄBER VON SENICE IN DER HANNA

(Bez. Olomouc)

In der ehemaligen Lehmgrube westlich der Gemeinde kamen durch Zufall zwei Brandgräber zutage, die nach der Keramik der älteren Phase der Lausitzer Kultur zuzuweisen sind. In beiden Gräbern fand sich ein großes Vorratsgefäß.

---

## VÝZKUM POHŘEBIŠTĚ LUŽICKÉ KULTURY V MORAVIČANECH V ROCE 1968

(okr. Šumperk)

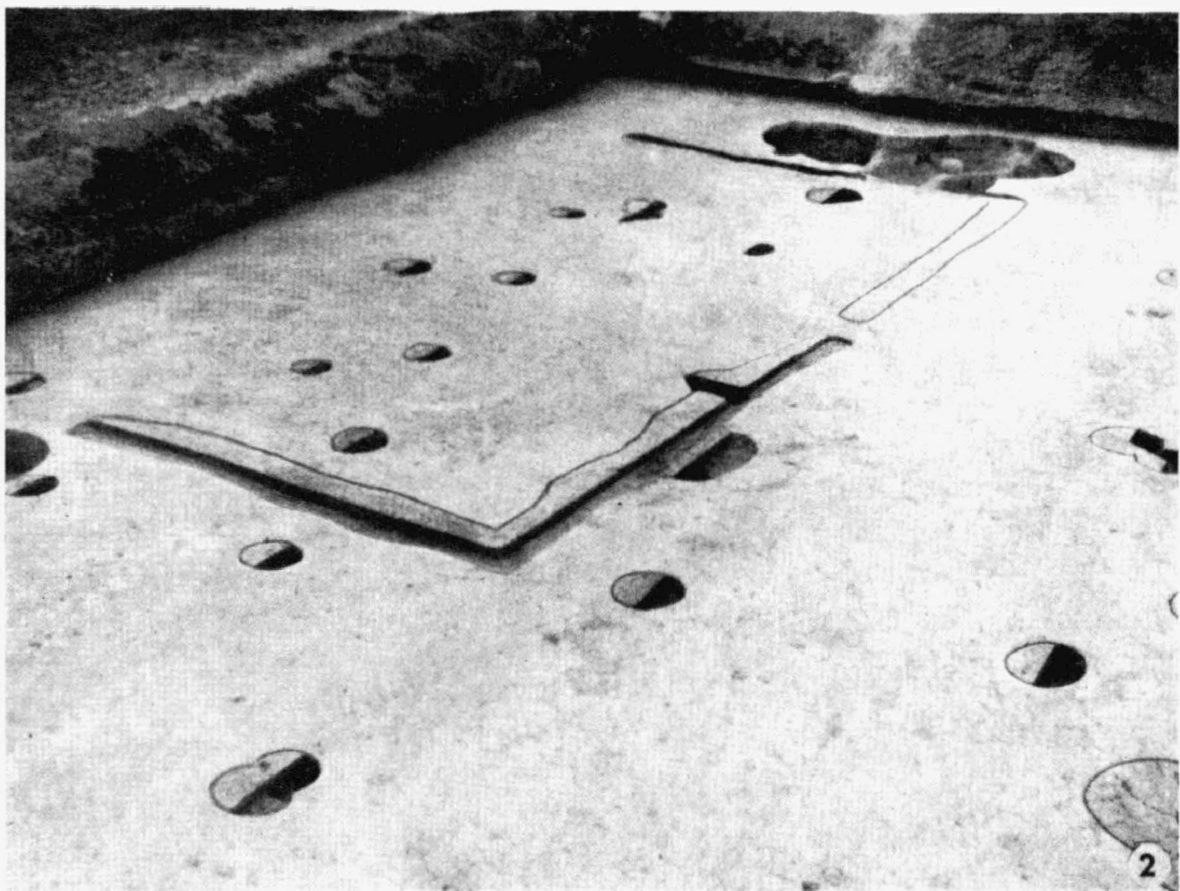
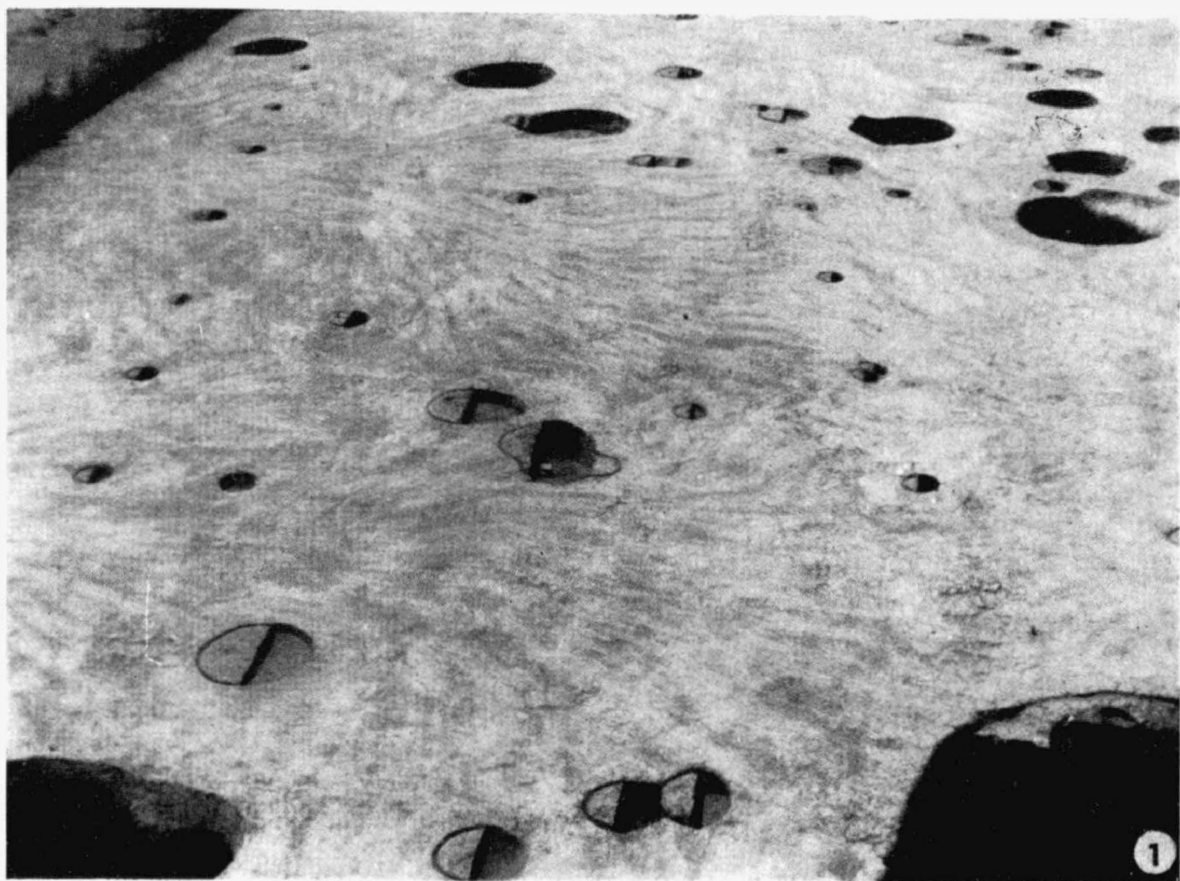
JINDRA NEKVASIL, AŮ ČSAV Brno

Tab 17

Na pohřebišti lužické kultury na Dilečcích u Moravičan, okr. Šumperk, zůstaly dosud neprozkoumány pouze nevelké úseky na jeho jihovýchodním okraji a nebyla dosud objevena část pohřebiště s hroby ze středního (slezského) období. V roce 1968 se uvolnily dvě menší plochy mezi objekty JZD a byl na nich proveden výzkum, neboť budou také brzo zastavěny. Po tomto odkryvu, kdy byly zjištěny 43 žárové hroby (1208—1250), zůstávají neprobádány z plochy starolužické části pohřebiště v těchto místech pouze plochy pod komunikacemi a malá místa u některých hospo-

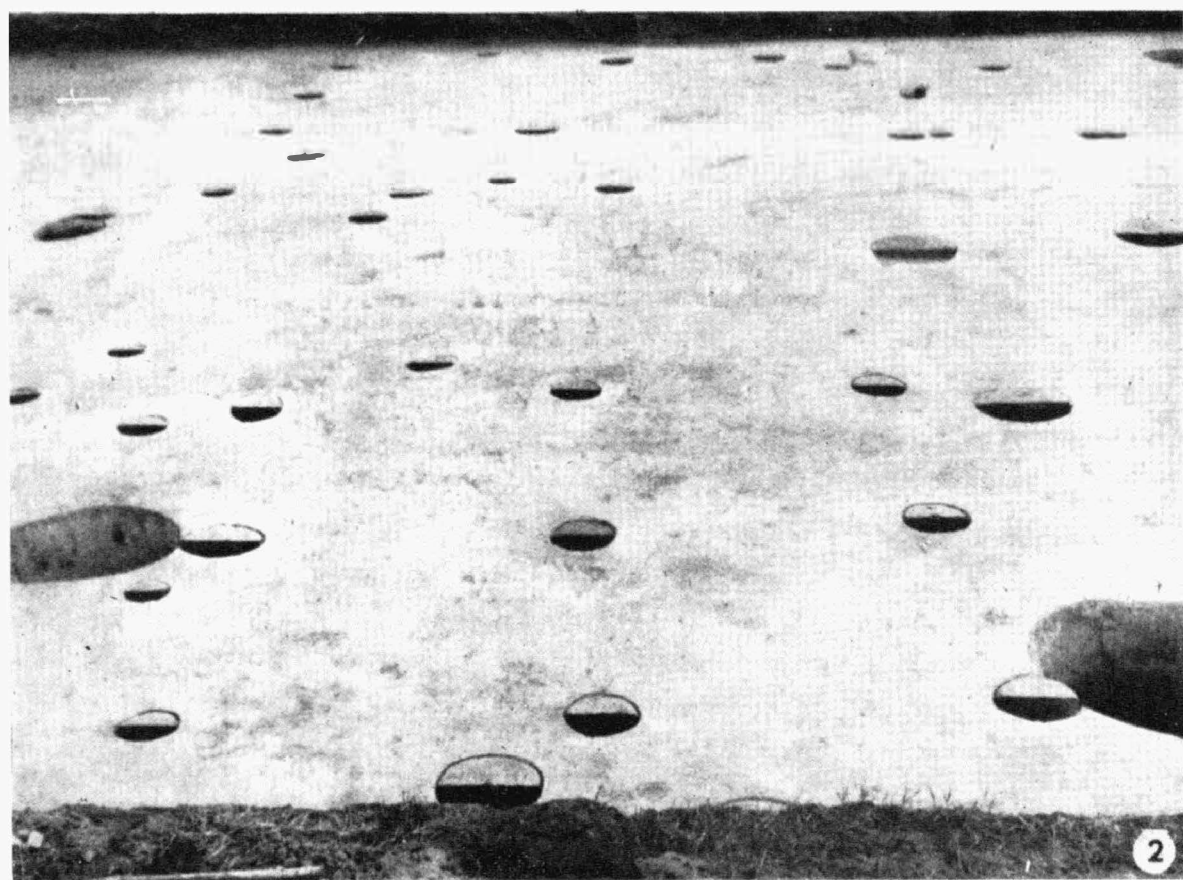
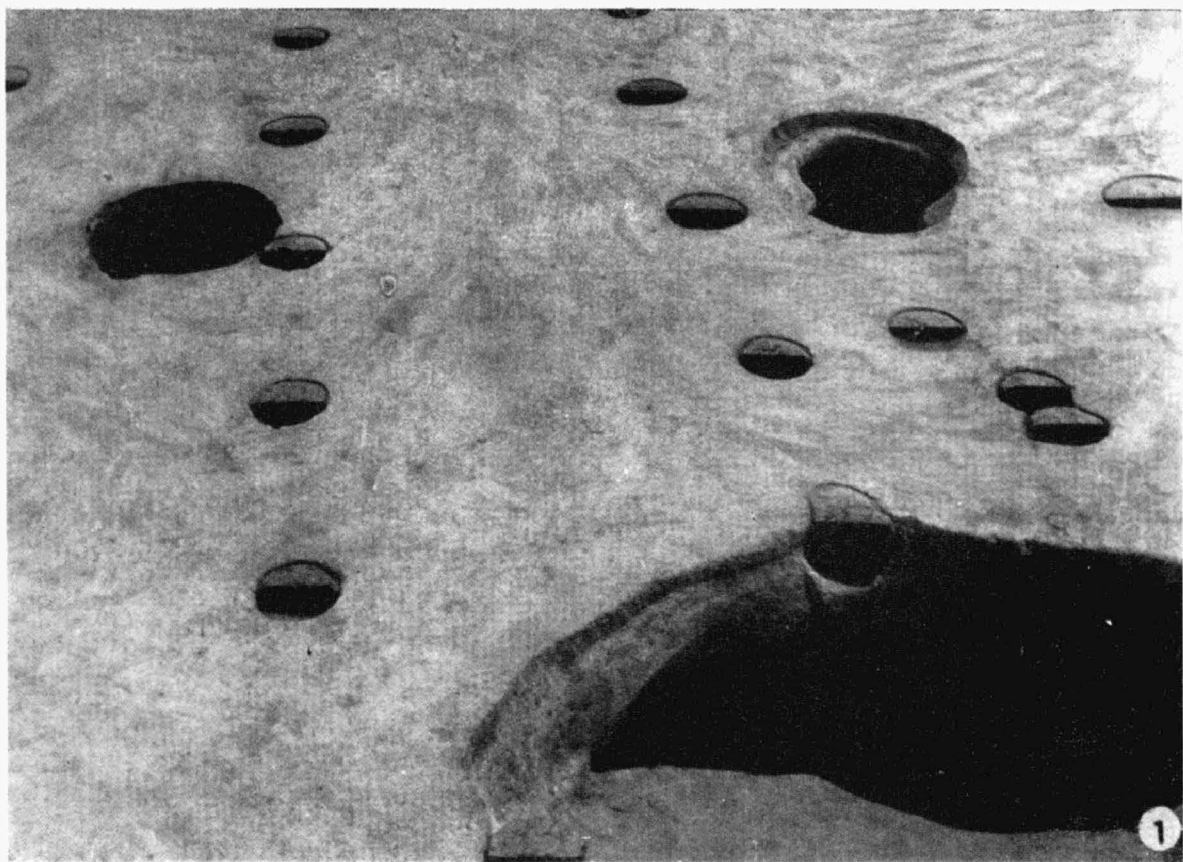
## PŘEHLED VÝZKUMŮ 1968

Vydává: Archeologický ústav ČSAV v Brně, sady Osvobození 17/19  
Odpovědný redaktor: Prof. dr. Josef Poulík, DrSc.  
Redaktoři: Dr. A. Medunová, dr. J. Meduna, dr. J. Řihovský  
Překlady: Helena Plátková  
Na titulní obálce: Bronzový terč ze slovanského hradiska v Mikulčicích  
Tiskem: Grafia, n. p., Brno, provozovna 04, Gottwaldova 21  
Vydáno jako rukopis — 450 kusů — neprodejné.



Tabulka 15

Lovčičky (o. Vyskov). Sídliště velatické fáze středodunajských popelnicových poli. — Siedlung aus der Velaticer Phase der mitteldonauländischen Urnenfelder Kultur. — 1 půdorys většího ohrazeného prostoru AB. — Grundriß eines größeren umfriedeten Raumes AB. — 2 půdorysy malých domků AD a AE. — Grundrisse kleinerer Häuser.



Tabulka 16

Lovčičky (o. Vyškov). Sídliště velatické fáze středodunajských popelnicových polí. — Siedlung aus der Velaticer Phase der mitteldonauländischen Urnenfelder Kultur. — 1 žlábkový objekt AF překrytý půdorysem malého domku AG. — Grabungsartiges Objekt AF überdeckt von dem Grundriß eines kleinen Hauses AG. — 2 půdorys čtvercového domu AM. — Quadratischer Häusergrundriß AM.